

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Herren Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren im Publikum und von
der Presse,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

meine Vorrednerinnen und Vorredner haben es schon
ausgeführt: Die letzten Wochen seit Einbringung der
Änderungsanträge waren ausgefüllt mit Absprachen,
Abstimmungen mit der eigenen Basis, Verwerfung der
Absprachen, neuen Überlegungen, wiederholte Rück-
kopplung in die eigene Gruppe in nicht enden wollen-
dem Wechsel; für mich völlig neue, nervenaufreibende
- nichts desto trotz äußerst spannende - Inhalte der
politischen Arbeit.

Was hat uns als Bunte Linke bewogen, uns darauf
einzulassen und auch bei zwischendurch tiefen Ver-
werfungen dabei zu bleiben? Wir sind ja nicht gerade
dafür bekannt, dass wir uns gerne auf Kompromisse
einlassen, erst recht nicht, wenn wir dabei wichtige ei-
gene Ziele hintenan stellen sollen. Doch: Dass die be-
teiligten Parteien und Gruppen in Grundsätzlichem
nicht allzuweit auseinander liegen, ist hinlänglich be-
kannt wurde jetzt ja auch schon mehrfach ausgeführt.
Dies war eine tragfähige Basis für unsere Zusammen-
arbeit.

Wir als Zweier-Gruppe können natürlich nicht davon
ausgehen, dass ohne weiteres eine Mehrheit dieses
Gremiums all unseren Anträgen zustimmt und haben
die Chance gesehen, mit Verhandlungen mehr Teiler-
folge zu erzielen als ohne zu erwarten wären. Dies ist
auch gelungen. Dass jetzt die geplante Erhöhung der
Grundsteuer nicht kommt und auch entgegen unseren
Anträgen die Gewerbesteuer nicht erhöht wird, ist uns
eigentlich sogar sympathisch. Wir sehen allerdings im-
mer noch die Gefahren für die mittel- bis langfristige

Entwicklung der städtischen Finanzen. Doch die feste Absprache, am Ende dieses Jahres eine Zäsur zu setzen und Zwischenbilanz zu ziehen, macht uns das Abrücken von unserem sehr rigiden Konsolidierungskurs etwas leichter. Wenn dann gegebenenfalls korrigierende Maßnahmen notwendig sind, ist über Einschränkungen bei den Ausgaben und über Verbesserungen bei den Einnahmen, auch durch Erhöhungen der Grundsteuer und der Gewerbesteuer zu beraten.

Wie bewerten wir die Details des Antragspakets?

Viele unserer Zielsetzungen sind mit den Partnern erreicht: Konzentration auf Soziales und Umweltschutz, keine Kürzungen im Bildungsbereich, Schutz von sozialen Einrichtungen, die in ihrer Existenz bedroht sind. Wichtige zusätzliche Ausgaben werden ebenfalls gemeinsam getragen: z.B. für die notwendige Ausweitung der Arbeit des Frauennotrufs. Zusätzliche Ausgaben sind auch vorgesehen für Konzeption und Einführung einer vergünstigten Monatskarte, die ärmeren Menschen in unserer Stadt zu mehr Mobilität verhelfen soll.

Unsere zur Konsolidierung wichtige Maßnahme, das Zurückstellen aller nicht absolut notwendigen Investitionen, war von den übrigen Partnern teils mit diametral entgegengesetzt gerichteten Anträgen belegt. Hier konnten wir uns nicht immer durchsetzen und haben zugunsten einer gelingenden Kooperation einige Kröten geschluckt. Auch andere mussten nachgeben und haben Anträge zurück gezogen oder eingeschränkt.

Unser Ziel, Nutzerinnen und Nutzer von städtischen Einrichtungen angemessen an den Kosten zu beteiligen und dies auch transparent zu machen, wird umgesetzt. Sie entnehmen dies den Anträgen zu Kostendeckungsgraden, Qualitätskriterien, Kennzahlen und

Richtlinien in den unterschiedlichsten. Hier bedarf es noch vieler weiterer Beratungen und der Klärung von Details. Bis wir eine durchgehende Transparenz und Nachvollziehbarkeit in allen Bereichen erreicht haben werden - sofern dies überhaupt möglich ist - wird noch viel Arbeit, insbesondere in der Verwaltung aber auch in der politischen Auseinandersetzung hier im Rat und in seinen Gremium zu leisten sein. Dass städtische Einrichtungen und geförderte Organisationen und Projekte die Höhe des öffentlichen Zuschusses darstellen müssen, fördert das Verständnis in der Bevölkerung. Dies wird dabei helfen, dass bei der Erstellung eines von den Heidelbergerinnen und Heidelbergern mitzugestaltenden Bürgerhaushalts 2013/14 die beteiligten Gremien nachvollziehbare Fakten als Grundlage haben.

Mit den umfangreichen Anträgen für Verbesserungen im ÖPNV, die wir ganz ohne Bedenken mittragen, hoffen wir langfristig die individuelle Mobilität der Menschen in der Stadt hinzulenken zum Umweltverbund Bahn/ Bus, Fahrrad und Fußgängerverkehr.

Das Gesamtpaket zum demographischen Wandel, das eindeutig ""Grüne und gen.hd" Handschrift trägt, hätten wir, insbesondere wegen der Haushaltslage, nicht so forciert eingebracht, obwohl wir die Notwendigkeit von Entwicklungen in diesem Bereich durchaus sehen. Hier hat die interne Beratung mit den Partnern dazu geführt, dass einiges zwar sicher im Produkt- und Leistungsplan der Stadt auf die Schiene gehoben wird, aber die konkrete Ausgestaltung an die aktuellen städtischen Finanzen angepasst werden kann.

Insbesondere unserer Anträge zu Bürgerinformation, Bürgerbeteiligung und Stadtplanung wurden von der Gruppe nicht unterstützt, weil noch nicht ausreichend Vorarbeit geleistet ist. Hier werden wir TOP-Anträge

stellen und für intensive sachliche Beratungen eintreten. Nicht zufrieden bin ich persönlich damit, dass wir es nicht geschafft haben, der Verwaltung durch mehr Personal- und Sachmittel die Bearbeitung der neu dazu kommenden Aufgaben zu erleichtern. Verbesserungsmöglichkeiten bieten die nachfolgenden Beratungen in den Ausschüssen. Dort werden wir versuchen, über Beschlüsse die von uns priorisierten Projekte vorzuziehen und die Verwaltung von weniger wichtigen Aufgaben zu entlasten. Ich bin froh darüber, dass wenigstens die schon beschlossene Ausweitung der Schutzsatzung für die Weststadt dem Stadtplanungsamt jetzt schon verpflichtend in seine Agenda geschrieben wird.

Alles insgesamt können wir dem Haushalt inklusive Änderungspaket und Produkt- und Leistungsplan zustimmen und fordern Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen auf, dies ebenfalls zu tun. Wir schlucken dabei einige, auch große Kröten. Jeder andere Partner kann das aus seiner Sicht auch behaupten. Ich bin aber überzeugt, dass dieses Paket das beste ist, was wir zum jetzigen Zeitpunkt für die Stadt und die Heidelbergerinnen und Heidelberger gemeinsam auf den Weg bringen können.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.